

Risk Newsletter

Wenn Lieferketten reißen

Die Konkurrenz und der Wettbewerb am Markt ist groß und so muss im Zuge unserer globalisierten Welt alles jederzeit verfügbar sein - und dies natürlich so kostengünstig wie möglich. Zwecks Kostenoptimierung und verbesserter Effizienz lagern Unternehmen daher immer größere Anteile ihrer Produktion an spezialisierte Zulieferer rund um den Globus aus. Lieferketten werden dadurch zum Schlüsselfaktor, denn von ihrem störungsfreien Funktionieren hängt infolgedessen auch der reibungslose, reguläre Geschäftsbetrieb eines Unternehmens ab.

Mit zunehmendem Outsourcing von Produktions- und Beschaffungsabläufen gestalten sich Lieferketten allerdings immer unübersichtlicher und sind damit entsprechend schwer zu kontrollieren. Dies erhöht das Risiko möglicher Bruchstellen und damit etwaiger Schäden. Störungen können dabei entlang der gesamten Lieferkette auftreten und durch die verschiedensten Ereignisse ausgelöst werden. Ob nun beispielweise Streiks im eigenen Land, eine Naturkatastrophe im Nachbarland oder aber auch ein terroristisch motivierter Anschlag am anderen Ende der Welt - angesichts geographisch immer weiter gespannter Lieferketten können sich Vorfälle wie diese auch auf den Geschäftsbetrieb von Firmen hierzulande massiv auswirken.

Plan B gefragt

Sofern am Markt kein adäquater und schneller Ersatz existiert, ist jedes Glied in der Lieferkette systemrelevant. Angesichts dessen und nicht zuletzt auch aufgrund der im Zuge der Lieferantenbündelung zunehmenden Abhängigkeit von wenigen oder sogar nur einem Lieferanten können Störungen zum echten Problem werden. Denn fällt nur ein einzelner Zulieferer aus, können direkte finanzielle Verluste - als unmittelbare Konsequenz dadurch erfolgter Betriebsunterbrechungen - oder Marktanteilverluste infolge eines entstandenen Imageschadens, etwa bedingt durch negative Auswirkungen auf die eigene Lieferzuverlässigkeit, drohen.

Viele hochspezialisierte Zulieferer sind meist Teil gleich mehrerer Lieferketten, wodurch sich das systematische Risiko für Unternehmen weiter erhöht. Dennoch reagieren viele Firmen auf die Gefahr oftmals erst dann, wenn es bereits zum Bruch beziehungsweise zur Störung gekommen ist und sich die Auswirkungen, wie beispielsweise Lieferengpässe und daraus resultierende Betriebsunterbrechungen, kaum noch verhindern lassen. Dies mag überraschen, lassen sich Ausfälle schließlich häufig nur schwer kompensieren, vor allem wenn das betroffene Unternehmen nicht sofort reagieren und auf eine entsprechende Alternativlösung zurückgreifen kann.

Risikopotenziale erfassen

Geht es um die Sicherung der Geschäftskontinuität, ist ein vollumfängliches und integriertes Risk Management von zentraler Bedeutung. Dies umfasst die Erfassung und Bewertung von unternehmensinternen Abhängigkeiten wie auch jener durch Zulieferer und Kunden. Zusätzlich gilt es auch etwaige rechtliche Aspekte im Blick zu behalten. Hierbei ist es unverzichtbar, jegliche landesspezifische Risiken genauestens zu analysieren: Gibt es lokale Besonderheiten, die eine hohe Exponierung zur Folge haben und zur Bedrohung der Geschäftstätigkeit werden könnten? Ist eine Alternativlösung am Markt vorhanden, auf die zurückgegriffen werden kann, sollte die Lieferkette reißen? Welche landesspezifischen Vorgaben und Richtlinien gilt es zudem zu beachten? Ist das eigene Unternehmen auch für den Fall der Fälle abgesichert, ist also ein umfassender Versicherungsschutz sichergestellt, der tatsächlich in dem jeweiligen Land greift oder gilt es ebenfalls versicherungstechnische Besonderheiten zu berücksichtigen?

Aus Unternehmenssicht gibt es zahlreiche Faktoren im Hinblick auf ihre Lieferketten zu beachten - eine Aufgabe, die sich für sie nicht selten als herausfordernd gestaltet. Doch potentielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und diese entsprechend zu handhaben, ist inzwischen schlichtweg unverzichtbar. Nur so sind Unternehmen schließlich auch im Falle einer Störung dazu in der Lage, ihren regulären Geschäftsbetrieb - so wenig beeinträchtigt wie möglich - weiterhin aufrechtzuerhalten.

Peter Brink

Underwriting Manager Property

peter.brink@chubb.com

Chubb. Insured.SM

Diese Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Information. Es handelt sich dabei nicht um eine persönliche Beratung oder Empfehlung für Privatpersonen oder Unternehmen hinsichtlich eines Produkts oder einer Leistung. Die exakten Deckungsbedingungen entnehmen Sie bitte den Versicherungsunterlagen.

Chubb European Group Limited, Direktion für Deutschland, eingetragen HRB Frankfurt 58029, Hauptbevollmächtigter: Andreas Wania. Chubb European Group Limited unterliegt der Zulassung und Regulierung der Prudential Regulation Authority, 20 Moorgate, London EC2R 6DA, UK, sowie in Deutschland zusätzlich den Regularien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Ausübung der Geschäftstätigkeit, welche sich von den Regularien des Vereinigten Königreichs (UK) unterscheiden können. USt-IdNr.: DE240196168, VersStNr.: 9116 80700402.